

Mit dem Thema der Sitzung unserer Gesellschaft in Frankfurt/Oder wurde auf mehrheitlichen Wunsch der Mitglieder eine immer wiederkehrende Frage der Archäologie aufgegriffen: Kontinuität – Diskontinuität. Nahezu jeder größere archäologische Befund enthält Aspekte zu diesem Thema, geht es doch um Veränderungen, Bewahrungen oder Brüche in vergangenen Zeiten, deren Hinterlassenschaften die Archäologie untersucht. Vor allem in der Mittelalterarchäologie stellte sich anfangs die Frage nach der Kontinuität oder Diskontinuität zum Beispiel der antiken Stadtkultur. Es zeigte sich jedoch schnell, dass die Thematik nicht nur beim Wechsel verschiedener Epochen, sondern auch innerhalb dieser Zeitstufen eine Fülle von Diskussionsmaterial bietet. Fragen des Verändern, Bewahrens oder Fortsetzens sind daher auch nicht nur topographisch, sondern auch thematisch zu bearbeiten. Die Tagung in Frankfurt/Oder hat dazu eine Fülle an Themenbeispielen geboten, die nunmehr in diesem Band publiziert sind. Zusätzlich aufgenommen ist der zum Thema gehörende Vortrag von Birgit Tuchen, der im allgemeinen Teil der Frankfurter Tagung gehalten wurde.

Überträgt man das Tagungsthema sinngemäß auf unsere Gesellschaft selbst, kann zunächst von der Kontinuität eines steigenden Mitgliederbestandes berichtet werden, wir sind zu einem festen Faktor in der deutschen Archäologie gewachsen. Nach der Vereinsgründung standen in Frankfurt erstmals die satzungsgemäßen Vorstandswahlen an, deren Ergebnis neben der Kontinuität von drei bisherigen Vorstandsmitgliedern mit Betty Arndt (Göttingen), Joachim Müller (Brandenburg/Havel) und Ralph Röber (Konstanz) drei neue Mitglieder brachte.

Aus dem alten Vorstand war bereits vor der Wahl aus eigenem Wunsch Barbara Scholkmann ausgeschieden (siehe Mitteilungsblatt 14, 2004, 224). Nicht mehr zur Wahl standen in Frankfurt Silvia Codreanu und Alfred Falk. Mit der Vorstandsarbeit von Silvia Codreanu kann unsere Gesellschaft vor allem die erfolgreichen Tagungen in Regensburg und Amberg verbinden, hierfür, sowie für die weitere Vorstandsarbeit an dieser Stelle ein herzliches Dankeschön!

Alfred Falk als Gründungsvorsitzender der Gesellschaft war laut Satzung nach Erreichen der Altersgrenze nicht mehr für eine weitere Wahlperiode wählbar. Er prägte in maßgeblicher Weise die Überführung der alten Arbeitsgemeinschaft in die neue Vereinsform und sorgte schon in seiner Person für Kontinuität zwischen der alten AG und der neuen Gesellschaft. Als Vorsitzender leitete er die jeweiligen Sitzungen, Mitgliederversammlungen und Vorstandstreffen, er etablierte die Gesellschaft bei den Deutschen Altertumsverbänden. Maßgeblich war Alfred Falk an der Herausgabe unserer Mitteilungsblätter beteiligt, verfasste Berichte, Beiträge sowie das Verzeichnis neuen Schrifttums unseres Faches. Auf seine fachliche Kompetenz und organisatorischen Fähigkeiten konnten sich die anderen Vorstandsmitglieder und damit alle Mitglieder stets verlassen. Die Deutsche Gesellschaft für Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit ist ihrem Gründungsvorsitzenden daher zu großem Dank verpflichtet.

Da durch die Vorstandswahlen der Vereinsvorsitz in Lübeck, quasi in unmittelbarer Kontinuität bis in das Dienstzimmer hinein verblieben ist, bedeutet es für mich als neuen Vorsitzenden daher eine Beruhigung, Alfred Falk in Lübeck zu wissen und um Rat fragen zu können. Es bedeutet auch die Verpflichtung, die Arbeit in der begonnenen, bewährten Weise fortzusetzen.

Wer Alfred Falk kennt, weiß, dass er der Mittelalterarchäologie und damit auch unserer Gesellschaft eng verbunden bleiben wird. Dass Alfred

Manfred Schneider, Lübeck

Falk sich im aktiven Ruhestand befindet, zeigt sich auch in seiner Wahl zum neuen Vorsitzenden der Archäologischen Gesellschaft der Hansestadt Lübeck. Hierfür und weitere Vorhaben und Pläne wünscht der neue Vorstand ihm viel Erfolg!